Beitr. Naturk. Niedersachsens 58 (2005): 98-102

Die Rückkehr der Wiesenweihe *(Circus pygargus)* nach Süd-Niedersachsen

Von Bernhard Möller

1 Einleitung

In Mitteleuropa brüten kaum mehr als 700 bis 1000 Paare der Wiesenweihe (B A U E R & B E R T H O L D (1996)). Das Hauptverbreitungsgebiet erstreckt sich von den Niederlanden durch die Norddeutsche Tiefebene bis Polen.

In Niedersachsen befindet es sich in den Moor- und Geestniederungen der nördlichen Regionen. Der Brutbestand machte bisher durchschnittlich jährlich etwa 30-40 Paare aus.

Abb. 1: Wiesenweihe, Altvogel, ♀. Hüddesum. Photot: W. Dierk.

2 Historisches Vorkommen in der Hildesheimer Börde

Nach B R I N K M A N N (1933) hat die Wiesenweihe in den 1930er Jahren in der Region Hildesheim, Peine, Braunschweig mehr oder weniger regelmäßig gebrütet. Eine erfolgreiche Brut ist für 1935 in einem Roggenfeld bei Algermissen/Landkreis Hildesheim dokumentiert (S Ö D I N G 1955). Einem Aufsatz von Lehrer Franz Ernst aus Borsum/Landkreis Hildesheim aus dieser Zeit ist unter anderem zu entnehmen: „ Alljährlich, zu Anfang Mai treffen im Algermissener Bruchgrabengebiet die Wiesenweihen aus ihren Winterquartieren ein. Fast in jedem Jahr wird ihre Brut vernichtet; ihre noch nicht flugfähigen Jungen werden zur Erntezeit in den Kornfeldern ausgemäht und in den meisten Fällen von den Dorfjungen mit Speck und Schinken zu Tode gefüttert. Nur selten gelingt es einem Pärchen Weihen , seine Jungen bis zum Flüggewerden aufzuziehen. Trotzdem kehren sie in jedem Jahre in ihr altes Bruchgebiet zurück.“ (S Ö D I N G a.a. O). Weitere Hinweise stellt O E L K E (1961) zusammen(p. 328-329). Danach brach die im 19. Jahrhundert noch starke Brutpopulation infolge rücksichtsloser Bejagung schon vor 1914 zusammen (Klauenberg mdl., s.a. ALPERS 1952; B R I N K M N N 1919). Einzelpaare hielten sich bis ca. 1939 (z.B. noch um 1933 Brut in Kornfeldern bei Lesse, B R I N K M A N N 1933). Die letzten Brutplätze hielten sich im südöstlichen Kr. Peine (Gemeinde Vechelde) im Auetal bei Köchingen-Wierthe (bis 1925 etwa 3, bis 1939 2, bis 1956 1 Brutpaar)(K L A U E N B E R G 1954 , Becker mdl.). Bis 1950 bestanden noch Brutplätze nördlich von Peine in den Schwarzwasserwiesen bei Wendesse (Brutverdacht 1954) und im Blumenhagener Moor (noch 1953 1 Altvogel gefangen) (W I T T E N B E R G 1957, 1962).

Der Anfang des 20. Jahrhunderts einsetzende Rückgang durch direkte Verfolgung (Jagd, Vergiftung), Vernichtung und Zerstörung von Lebensräumen (Entwässerung, Beseitigung von Schilf und Röhricht) sowie Pestizidbelastung durch Intensivierung der landwirtschaftlichen Flächennutzung führte etwa Mitte des 20. Jahrhunderts in der Hildesheimer Börde und im gesamten Raum Süd-Niedersachsen zum Erlöschen des Bestandes.

3 Verlauf und Ergebnisse der Wiederbesiedlung Süd-Niedersachsens

Die Wiederbesiedlung von Süd-Niedersachsen begann 2001 mit einer erfolgreichen Brut bei Pattensen in der Region Hannover. In die Hildesheimer Börde kehrte die Wiesenweihe erstmals 2003 zurück. Ein Brutpaar zog in der Gemarkung der Gemeinde Algermissen/Landkreis Hildesheim 3 Juvenes auf. Auch 2004 konnte eine erfolgreiche Brut festgestellt werden, und zwar in der Fuhse-Niederung der Feldmark der Gemeinde Söhlde. Vermutlich infolge der erfolgreichen Bruten der Vorjahre konnten 2005 gleich 3 Bruten der Wiesenweihe im/am Landkreis Hildesheim beobachtet werden (Söhlde, Hüddessum/ Gem.Harsum und Adenstedt, Gem. Lahstedt, Kr. Peine).

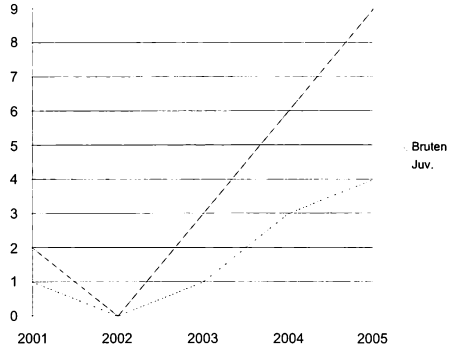
Ein weiteres Brutvorkommen konnte erstmals ab 2004 im Landkreis Helmstedt nachgewiesen werden, und zwar 2 Bruten im Jahr 2004 sowie 1 Brut 2005 (D. Stiefel mdl.).

Die Wiederbesiedlung Süd-Niedersachsens durch die Wiesenweihe ist somit vollzogen. Sie geht einher mit einer Zunahme der Gesamtbrutpaarzahlen für Niedersachsen von 30 Paaren 2002, 54 Paaren in 2003 auf ca. 80 Brutpaare 2004 (D. Stiefel mdl.).

ł Bruterfolg/Horststandorte

Von den Bruten im Landkreis Hildesheim befanden sich drei in Getreidefeldern mit Winterweizen. Von zwei weiteren in feuchten Ruderalflächen der Paul-Feindt-Stiftung des DVH Hildesheim blieb eine Brut erfolglos. Insgesamt wurden in den Jahren 2001 bis 2005 im Landkreis Hildesheim 12, im Landkreis Helmstedt 6 und in der Region Hannover 2 Junge flügge (siehe Abbildung).

Abbildung



JAHR	*2001*	*2002*	*2003*	*2004*	*2005*
Bruten	1	0	1	3	4
Juv.	2	0	3	6	9

Zur weiteren Forschung u. a. über Zugstrecken, Alter, Geburtsort- und Brutplatztreue werden die Wiesenweihen nestjung beringt. Sie erhalten neben dem Helgoländer Vogelwarten-Metallring einen grünen oder roten Farbring, der mit einem Spektiv oder Fernglas ablesbar ist.

5 Gefährdung/Schutz

Der Brutbeginn liegt etwa um den 20. Mai, so daß die jungen Wiesenweihen ab Mitte Juli flügge sind. Der Winterweizen ist zu dieser Zeit noch nicht gemäht. Die Jungen konnten daher bisher rechtzeitig ausfliegen.

Es ist jedoch nicht auszuschließen, daß auch Nestanlagen in Gerstefeldern erfolgen. Dann besteht höchste Gefahr, daß die Jungen bei den Erntearbeiten ausgemäht werden , bevor sie flügge sind. Der Landwirt muß verständigt werden , und die nicht flüggen Jungen müssen nach Möglichkeit in ein benachbartes Getreidefeld mit späterer Erntezeit umgesetzt werden. Dies wird in der Hildesheim-Peiner Börde schon seit vielen Jahren bei den häufigen Bruten der Rohrweihe (*Circus aeruginosus*) in Gerstefeldern erfolgreich praktiziert (Dierk, W., Machens, E., und B. Möller mdl.).

Bruten der Wiesenweihe in Ruderalflächen, Klee usw. sind in der Börde nach den bisherigen Erfahrungen stärker gefährdet. Hier sollte der Neststandort durch einen Elektro-Schafzaun

etwa 10 m x 10 m vor möglichen Bodenfeinden (Fuchs, Marder, Hund usw.) geschützt und erst nach dem Ausfliegen der Juvenes gemäht werden. Die stets erforderliche Kooperation mit dem Landwirt ist in diesen Fällen besonders wichtig.

Die staatliche Vogelschutzwarte im NLWKN hat zum Schutz der Wiesenweihe ein Sonderprogramm aufgelegt, wonach unter anderem der Landwirt unter bestimmten Voraussetzungen für nachgewiesenen Schaden entschädigt werden kann.

Abb. 2: Wiesenweihe, farbmarkierter Jungvogel. Hüddesum. Photo: W. Dierk.

6 Zusammenfassung/summary

The return of Montagu´s Harrier to southern Lower Saxony began in 2001 with a case of succesful breeding near Pattensen, region Hannover. In 2003, a pair in Algermissen/Hildesheim managed to raise three young. Next followed a case of succesful breeding in thr Fuhse lowland near Söhlde in 2004. Presumably as a consequence of these successful attempts, the year 2003 brought no less than three occurrences of breeding Montagu´s Harrier in the Hildesheim loess area. With an estimated number of 80 pairs in the whole of Lower Saxony in 2004, the return of the species to southern Lower Saxony can now be considered an established fact. Various methods of how to protect endangered nesting sites in close co-operation with the farmers are discussed.
(Summary by Andreas Zeugner)

Literatur:

A L P E R S, K. (1952): Die Wiesenweihe ist die Kornweihe. Beitr. Naturk. Niedersachsens 3: 41-46.
B A U E R, H.-G. und P. B E R T H O L D (1996): Die Brutvögel Mitteleuropas. Aula-Verlag. Wiesbaden.
BRINKMANN, M. (1919): Die abweichende Zusammensetzung der Vogelwelt im östlichen und westlichen Süden der Provinz Hannover. 5.-10. Jber. Nds. Zool. Ver. Hannover, p. 48-82.
B R I N K M A N N, M. (1933): Die Vögel Nordwestdeutschlands. Hildesheim.
KLAUENBERG, H. (1954): Die letzten Gaukler zwischen Harz und Heide. Beilage Nr. 5 des „Heimatspiegels", Peiner Allgemeine Zeitung v. 29.5.1954.
O E L K E, H. (1961): Die Vogelwelt des Peiner Moränen- und Lößgebietes. Dis. Math. naturw. Fakultät Uni Göttingen.
S Ö D I N G, A. (1955): Unser Bruch. 1. Heft einer heimatlichen Schriftenreihe. Hildesheim.
W I T T E N B E R G; D. (1957): Wo bleiben Birkhuhn und Heidelerche? Beilage Nr. 15 des „Heimatspiegels" der Peiner Allgemeinen Zeitung v. 28.2.1957.
W I T T E N B E R G, D. (1962): Ein Leben der Natur- und Heimatkunde gewidmet. Peiner Allgemeine Zeitung v. 22.10.1962.

Anschrift des Verfassers:
Bernhard Möller
Küchenthalstr. 8
31139 Hildesheim

Literaturbesprechung

S_C_H_M_E_I_L_S_ Botanischer Taschenkalender 2006; Jubiläumsausgabe 100 Jahre Verlag Quelle & Meyer,; Redaktion R. Lüder & S. Seybold; 299 S., zahlreiche farbige, gelungene Abb., Fotos und Zeichnungen; ISBN 3-494-01405-1; Verlag Quelle & Meyer, Wiebelsheim; € 8,50.

Dieser „Grüne Jahreskalender", ein Jahrbuch für alle Pflanzenfreunde enthält in kompakter Form die erwartungsgemäße kalendarische Abfolge des Jahres 2006, die zu jedem Monat mit einem „Steckbrief" einer interessanten Pflanzenart eingeleitet wird (vom Acker-Schachtelhalm *Equisetum arvense* im Januar bis zum Mais *Zea mays* im Dezember). In der Folge erscheinen eine Übersicht zur Blume des Jahres 2006 (Wiesen-Schaumkraut *Cardamine pratensis*) und auf 30 Seiten sechs informative Beiträge zu folgenden Themen: „Ätherische Öle", „Reutfeldwirtschaft historische Landnutzung im Schwarzwald", „Historische Botaniker Carl von Linné" (sehr lesenswert!), „der Erlebnisgarten des Naturschutzbundes in Gehrden", „Ackerwildkräuter gefährdete Begleiter der Landwirtschaft" und „Forschungsprojekt Artenreiche Flur". Nach wichtigen Adressen im Bereich Umwelt und Naturschutz (eher unvollständig) leitet ein kurzes Kapitel zur Ansprache von Pflanzenteilen über zu einem brauchbaren Pflanzenbestimmungsteil (von O. Schmeil, auf 58 Seiten). Die nachfolgende Darstellung zu gebräuchlichen Fachausdrücken bei der Identifizierung von Pflanzen wäre besser vorgezogen worden, ein Register aller bestimmbaren Arten rundet den Kalender ab. Er ist bezüglich Handhabung, Informationsgehalt und Preis für den Anfänger und frühen Fortgeschrittenen zu empfehlen. Dem Experten/der Expertin bietet er dagegen eher wenig Neues, muss man doch beispielsweise im Pflanzenbestimmungsteil bei der geringen Zahl an hier berücksichtigten Pflanzenarten doch zu spezieller Literatur greifen. Vielleicht kann in Zukunft zu jedem Monat eine jahreszeitlich dann typische Pflanzenart ausgewählt worden (etwa im Januar Gewöhnliche Hasel *Corylus avellana* und im November Efeu *Hedera helix*).

Jürgen Feder

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Beiträge zur Naturkunde Niedersachsens

Jahr/Year: 2005

Band/Volume: 58

Autor(en)/Author(s): Möller Bernhard

Artikel/Article: Die Rückkehr der Wiesenweihe (Circus pygargus) nach Süd-Niedersachsen 98-102